

## Flüchtlingsintegration in der Forschung und in der Praxis

Foyer der Kulturbühne Ambach, Götzis, 13.5.2019

# Ausbildung und Arbeit für Flüchtlinge

Über bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung  
der Arbeitsmarktintegration

Wolfgang Eler/Ulm



# Unterschiede Österreich-Deutschland in der Integrationspolitik und bei der Aufnahme von Flüchtlingen?

- Integrationspolitik: ähnliches Grundmuster, z.B. Anerkennung, Sprachförderung, Mentoring, Qualifizierung?

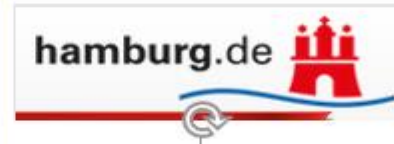
Zivilgesellschaftliche Helfer (über die NGOs als Partner von Verwaltung und Politik hinaus):

- neue soziale Bewegung?
- politische Bewegung?
- individuelles humanitäres Engagement?
- Lückenbüßer bei Überforderung von Verwaltung und Politik?
- (in D: breite Debatte in Forschung und Praxis;
- und in A: ?)

Thema heute: zivilgesellschaftliche Helfer und  
Arbeitsmarktintegration

# Bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration

## Forschungsansatz: Qualitative Studie



Lokale Fallstudien als  
„Tiefenbohrung“

Erfahrungsumfeld des Studienteams: Ulm, Hamburg, Berlin

Anzahl der Interviews: 134, davon telefonisch 60  
Teilnahme an Gruppentreffen, Stammtischen, Veranstaltungen

Autoren:

Andrea Prytula  
Angela Grotheer  
Wolfgang Erler  
anakonde GbR, Ulm



# Bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration

## Leitfragen:

- Welche Rolle spielt das Thema Integration in Arbeit/ Ausbildung im freiwilligen Engagement in der Flüchtlingshilfe?
- Wer sind die Freiwilligen, was tun sie?
- Wird das Freiwilligen-Engagement von den Institution rund um den Arbeitsmarkt als Ressource wahrgenommen?
- Wie sind die Freiwilligen in der Flüchtlingshilfe organisiert
- Wie funktioniert auf kommunaler Ebene die Interaktion/ Kooperation zwischen
  - a) Institutionen: AMS, Kammern,
  - b) den kommunalen Managementstrukturen für die Flüchtlingshilfe und für das Ehrenamt und den freiwillig Engagierten?
- Welche Anforderungen stellen sich für eine produktive Kooperation/ Netzwerkarbeit?



# Bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration

## Anhaltspunkte für die zahlenmäßige Bedeutung des freiwilligen Engagement in diesem Aufgabenbereich

**persönliche Netzwerke, die Geflüchteten Zugang zur ersten Ausbildungs- oder Arbeitsstelle  
ermöglicht haben:**

**22 Prozent: (deutsche) Freunde und Bekannte,**

**15 Prozent: Freunde und Bekannte der eigenen ethnischen Gruppe  
oder andere Migranten**

**3 Prozent: eigene Familienangehörige**

## Bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration

### Was machen die Freiwilligen?

#### arbeitsmarkt“fern“:

- Hilfe bei Wohnungssuche, Umzug
- Fahrdienste, Hausaufgabenhilfe für Kinder (Entlastung der Eltern)
- Alltagskommunikation und Orientierung in Stadt/Region, Behördengänge
- nebenbei Vermittlung von „Systemwissen“
- Zugang zu Sport und Kultur
- Zugang zu und Aufbau von Unterstützungsnetzwerken
- Unterstützung bei umfassender Teilhabe

#### arbeitsmarktnah oder direkter Bezug:

- Informelle oder strukturierte Sprachförderung
- Formular-Ausfüllhilfe (z.B. Übergang SGB II)
- Hilfe bei Erstellung Lebenslauf, „Biografiearbeit“)
- Begleitung zu Agentur/Jobcenter
- Verweis an Unterstützungsstellen und -projekte (IQ/Anerkennung; IvAF; Kammern)
- Vermittlung in Praktika, Ausbildung, Jobs
- Begleitung nach Ausbildungs-/Arbeitsbeginn
- Unternehmensinterne Patenschaften

Als Ansprechpartner präsent, bei ad hoc Fragen zur Stelle, stabilisierend und ermunternd bei Rückschlägen

# Bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration

## Wer sind die Freiwilligen, wie sind sie organisiert?

- neben klassischen Ehrenamt z.B. in Kirchengemeinden und „alten“ Asyl- Initiativen
  - jetzt neu: Helferkreise,
  - aber auch ungebundene Freiwillige „auf eigene, Faust“
  - viele geförderte Freiwilligen-Projekte („Ehrenamt“)
- 
- **häufige Form des Engagements:**
  - **Patenschaften,**
  - **sehr oft: informell**
  - **aber auch Projekte und Programme**
  - **Mentoring**

# Bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration

Bisher oft übersehen: „atypisches Ehrenamt“

- A in eigener Berufstätigkeit mit Flüchtlingshilfe befasst:  
Sozialarbeit, (Sprach-)Lehrkraft, Mitarbeiterin  
kommunale Behörde, Arbeitsagentur, Jobcenter,  
Arzt/Ärztin...: „hybride“ Freiwillige
- B Helfer/in aus muslimischen Communities: verstehen  
sich nicht als „Ehrenamtler“, eher als „Familien-  
oder Nachbarschaftshelfer“
- C Geflüchtete selbst helfen ihren (z.B. später  
angekommenen) Landsleuten beim Ankommen,  
Zurechtfinden, Arbeitssuche, sehen diese  
Unterstützung nicht unbedingt als „Ehrenamt“



## „Typen“ von Ehrenamtlichen

(INBAS-Studie/Dr. Jürgen Schumacher zur Kooperation von Haupt- und Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe)

- die Nothelfer/innen
- die erfahrenen Pragmatiker/innen
- die Asylaktivist/innen
- die grenzenlos Engagierten
- die „Unbeirrbaren“

*„Ob das Engagement für Geflüchtete nachlässt? Aber sicher, das lässt ganz massiv nach. Ich habe unsere Gruppe von Anfang an geleitet, zu Beginn waren wir 50 Leute und heute sind wir noch zwei, meine Frau und ich. Alle anderen haben sich zurückgezogen.“*

- die Einzelgänger/innen
- „problematische“ Ehrenamtliche - eine Frage der Perspektive

(„...die Frage nach dem Eigensinn und den freien Gestaltungsspielräumen im ehrenamtlichen Engagement muss unter den Bedingungen der ehrenamtlichen Arbeit mit Geflüchteten neu gestellt und vermutlich auch neu beantwortet werden“.

## Bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration

- „Creaming“ auch bei den freiwilligen Helfer/innen?
- Personen mit höherem Haushaltseinkommen und Bildungsabschluss überdurchschnittlich unter den Freiwilligen in der Flüchtlingshilfe vertreten
- Gleichzeitig profitieren eher Geflüchtete mit höheren Bildungsabschlüssen bzw. besonders agile, lern- und anpassungsfähige unter den Geflüchteten von einer Begleitung durch freiwillig Engagierte

## Bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration

Wird das Freiwilligen-Engagement als Ressource wahrgenommen?

Getrennte „Fach-Arenen“: „Parallelgesellschaften“

Ehrenamtskoordinationen/Sozialarbeit: (verbreitete Haltung):

Weg in Ausbildung und Arbeit „nichts fürs Ehrenamt“



Arbeitsmarktakteure (Agentur/Jobcenter/Kammern/ Projekte/Forschung):

Das Ehrenamt ist hilfreich, solange es der eigenen Organisationslogik folgt.

Deshalb: bislang überwiegend Schulung/Qualifizierung anstelle von Austausch der unterschiedlichen Perspektiven von FE / Arbeitsmarktakteuren

Bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration

## Typen/Stadien der Interaktion zwischen institutionellen Akteuren rund um den Arbeitsmarkt und Freiwilligen:

- Von der** *individualisierten Begegnung* (im Kontext einer Trennung der Facharenen „Engagement“ und „Arbeitsmarktintegration: „Parallelgesellschaften“)
- über** *den punktuellen Dialog* (v.a. über Schulungen und Themenvorträge mit anschließenden Fragerunden)
- zur** *verbindlichen Kooperation auf Augenhöhe* (in einem Austausch, in dem die Perspektiven der Freiwilligen ebenfalls zum Tragen kommen)

---

Bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration

## **Was bedeuten Kooperation und Vernetzung auf Augenhöhe?**

Interaktion und Kooperation mit freiwillig Engagierten sind Bestandteil der Organisationsentwicklung bei den Agenturen/ Jobcentern/ Kammern und Projekten:

- ⇒ Entwicklung von Regeln und Routinen bei allen Akteuren im Netzwerk
- ⇒ Wissen und die Erfahrung der Freiwilligen werden genutzt: „Sensor für Bedarfe“
- ⇒ Gleichberechtigter Dialog und gegenseitiger Respekt
- ⇒ Organisation des freiwilligen Engagements: z.B. Sprecher/-kreise der freiwillig Engagierten
- ⇒ Vertretung des freiwilligen Engagements in Fachgremien
- ⇒ Haltung: Perspektive der Freiwilligen als Ressource für das Handeln der Hauptamtlichen anerkennen

---

Bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration

## **Kooperation und Vernetzung: Perspektiven und Risiken**

Aktueller Trend (Indizien): back to business as usual

Aber auch: seit 2018 im Ansatz Entwicklung neuer, tragfähiger und integrierender Strukturen

Zu lösende Aufgabe: Separate, arbeitsmarktbezogene Netzwerke oder Arbeitsmarktintegration als Regelthema in übergreifenden Netzwerken zur Integration Geflüchteter?(und perspektivisch: von Migranten/Integration Geflüchteter als Teil der stadt- und gesamtgesellschaftlichen Integrationsaufgabe)

=> Von Informations- zum Produktionsnetzwerken

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und viel Erfolg in Ihrer Arbeit 2019!

Wolfgang Erler

Tel: 0049 731/ 151 7426

E-Mail: [erler@anakonde.de](mailto:erler@anakonde.de)

Studie: [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Studie\\_ZZ\\_Arbeitsmarktintegration-von-Gefluechteten\\_2018.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Studie_ZZ_Arbeitsmarktintegration-von-Gefluechteten_2018.pdf)



„Ausbildung und Arbeit für  
Flüchtlinge? – Ohne die Freiwilligen  
können Sie das vergessen!“

Über bürgerschaftliches Engagement zur  
Unterstützung der Arbeitsmarktintegration